

DB Weidmann

WR/kh p.B. 14. 21. Liecht. 2. 17.

26. August 1977

Aktennotiz

Mein Besuch in Liechtenstein
vom 25. August 1977

Der Besuch geht auf eine Abmachung zurück, die ich während der letzten EFTA-Tagung in Wien vom 12./13. Mai 1977 mit Herrn Regierungschef Kieber und Prinz Nikolaus von Liechtenstein traf, nämlich dass sie die Freundlichkeit haben würden, mir die Staatlichen und Fürstlichen Kunstsammlungen Liechtensteins zu zeigen.

Diesem Zweck war mein Aufenthalt vom 25. August auch durchaus gewidmet. Vor dem Mittagessen allerdings und während des Essens, an dem neben Regierungschef Kieber auch sein Stellvertreter, Herr Brundhard, und der Chef des Amtes für auswärtige Beziehungen, Graf Gerliczy-Burian, teilnahmen, kamen Liechtensteins Bestrebungen, Mitglied des Europarates zu werden, zur Sprache. Neues hat sich aus dem Gedankenaustausch nicht ergeben. Es ist bei den liechtensteinischen Behörden eine gewisse Eile zu bemerken, den Beitritt zu forcieren, bevor eventuell ähnliche Pläne Monacos und San Marinos reifen. Dies könnte nach liechtensteinischer Auffassung dazu führen, dass man für die Zwergstaaten im Europarat ein besonderes Assoziationsstatut vorsieht, das Liechtenstein nicht die vollen Mitgliedschaftsrechte gäbe. Von grosser Bedeutung verspricht das heute stattfindende Treffen in London zwischen Herrn Hibbert vom Foreign Office und auf liechtensteinischer Seite Prinz Nikolaus und Graf Gerliczy zu werden. Liechtenstein hat sich damit abgefunden, dass Frankreichs und wohl auch Belgiens Opposition unüberwindlich ist und setzt nun grosse Hoffnungen auf Grossbritanniens Unterstützung.

Ich selbst habe mich im wesentlichen aufs Zuhören beschränkt. Natürlich bestätigte ich, dass die Schweiz in einer

~~DS~~
~~VE~~
BL
a/a



- 2 -

Abstimmung Liechtenstein ihre Stimme geben würde. Darüber hinaus verwies ich auf die Erfahrungen, die wir selbst in manchen internationalen Gremien mit dem Instrument der provisorischen Mitgliedschaft mit beschränkten Rechten gemacht haben, die dann mit der Zeit sozusagen von selbst in eine definitive verwandelt werden konnte (GATT, Europarat). Ein ähnliches Vorgehen könnte gerade im Falle Liechtensteins nützlich sein, da ja bezweifelt wird, dass dieses kleine Land rein personell über genügend Hilfskräfte verfügt, um alle Gremien des Europarates zu beschicken. Der reale Beweis des Gegenteils wäre sehr überzeugend.

Meine liechtensteinischen Gesprächspartner kamen auch noch auf die Frage des Stimmrechtes in finanziellen Angelegenheiten zu sprechen und wiederholten ihre Bereitschaft, einigen Schlüsselstaaten in dieser Hinsicht mündliche und schriftliche Zusicherungen zu machen.

(A. Weitnauer)

Kopie an:

- Botschafter Diez
- Botschafter Hegner
- Herrn Moret
- Herrn Nordmann